



LIEBE IN ZEITEN VON CORONA

Manches ist schon wieder möglich in unserer derzeitigen Situation, vieles noch nicht. Menschen fühlen sich müde, manche werden mürrisch: „Ich kann nicht genug Liebe in meine Familie geben“, sagt mir jemand. In der Neustadt erlebe ich extrem quengelnde Kinder mit weinenden Müttern auf der Straße. Mitarbeitende in öffentlichen Einrichtungen reagieren genervt auf eine sachliche Anfrage. Das ist alles gut zu verstehen.

Was viel schlimmer ist: in Ehen und Familien eskalieren Konflikte und es gibt immer mehr häusliche Gewalt.

Noch öfter erlebe ich das andere: Eine besonnene Ärztin im Krankenhaus, die in einer Notrufsituation freundlich und ruhig ihren Dienst tut, alles nötige veranlasst und dann beruhigend sagt: „Für heute ist alles in Ordnung, sie können erstmal nach Hause“. Oder: Eine Mitarbeiterin in einem Pflegeheim, die – wie seit Jahren schon – auch jetzt immer wieder spontan einspringt, um gelassen und liebevoll ihren Dienst zu tun, unterstützt von ihrer Familie. Hausärzt*innen und Pflegefachkräfte, die regelmäßig bei alten Patient*innen nachfragen, wie es ihnen geht. Menschen, die im Auftrag von Ämtern am Telefon oder in den Häusern da sind, erklären, zuhören, beruhigen, pflegen, trösten, obwohl ihnen oft die Arbeit schwergemacht wird.

Liebe deine Nächsten, heißt es im Gebot Gottes für uns.

Da ist Liebe; Liebe zu den Nächsten, manchmal so weit über dienstliche Verpflichtungen hinaus. Und wieviel Liebe ist da erst in den Familien, die in dieser Extremsituation und Anspannung täglich neu miteinander anfangen, die füreinander da sind und immer neu die Liebe suchen und leben.

Liebe...dich selbst, sagt uns Gott. Liebe Dich selbst. Sei barmherzig mit Dir. Sei geduldig auch mit Dir selbst. Sei fürsorglich für Dich. Das darfst Du. Das brauchst Du. Vielleicht ist das jetzt noch schwerer als sonst. Versuch es dennoch, jeden Tag neu. Du bist mein geliebtes Kind. Du bist wertvoll für mich. Ich sehe Dich in Deinem Bemühen, in Deiner Not, in Deiner Schwäche, in Deiner Einsamkeit. Und ich sehe Dich in Deiner Liebe, in Deiner Kraft, in Deinem Dasein für andere. Ich, Gott, bin da. Und ich liebe Dich.

Amen.

PfarrerIn Dorothee Fleischhack